

# Auditbericht



**KREISEL e.V.**

## Auditbericht

Datum des Audits: 14.7.2009

Organisation: KREISEL e.V.  
Hamburg

Bericht-Nr.: 1

Auditor: Annette Höinghaus, BVL, Henstedt-Ulzburg

Teilnehmer: Dr. Jochen Klein  
Margarita Klein,

Audierter Bereich: Weiterbildung zum  
„Zertifizierten Dyskalkulietherapeuten nach BVL“

Auditart: Zertifizierungsaudit

Referenzdokumente: Handbuch, Formblätter, Checklisten

Nachaudit: ja   
nein X

Verteiler: Dr. Jochen Klein  
Christine Sczygiel (Bundesvorsitzende BVL),

## Inhaltsübersicht

|   | Seite |
|---|-------|
| 1. Auditplan .....                                    | 4     |
| 2. Zertifizierungsverfahren .....                     | 5     |
| 3. Organisation und Ausstattung der Einrichtung ..... | 7     |
| 4. Management .....                                   | 8     |
| 5. Kursteilnehmer.....                                | 8     |
| 6. Kursinhalte .....                                  | 9     |
| 7. Dozenten .....                                     | 10    |
| 8. Prüfungsmodalitäten .....                          | 11    |
| 9. Qualitätsmanagement .....                          | 11    |
| 10. Schlussbetrachtung .....                          | 12    |

## Anlage

- Verbesserungspotenziale

## Zeitplanung Vorort-Audit

| <b>Zeit</b>   | <b>Bereich / Thema</b>  | <b>Gesprächspartner</b>             |
|---------------|---|-------------------------------------|
| 10.00 – 10:30 | Einführungsgespräch, gemeinsame Abstimmung über Tagesablauf, event. Korrektur des Auditplans  | Dr. Jochen Klein, Margarita Klein   |
| 10:30 – 11:30 | <b>Management</b><br>Konzeption des Kursangebotes, Verantwortungsbereiche, Sicherstellung der Informationsvernetzung und Zielerreichung der Anforderungen an die Zertifizierung | Dr. Jochen Klein<br>Margarita Klein |
|               | <b>Begutachtung der Organisation</b><br>Entfallen, keine Änderungen   | Dr. Jochen Klein                    |
| 11:30 – 12:30 | <b>Kursteilnehmer</b><br>Informationsmaterialien, Prüfung der Zugangsvoraussetzungen, Dokumentationen   | Dr. Jochen Klein                    |
| 12:30 – 13.00 | <b>Dozenten</b><br>Auswahl, Abstimmung untereinander, Vermittlung der Inhalte, Teilnehmerunterlagen, Dokumentationen  | Dr. Jochen Klein                    |
| 13:00 - 14:00 | <b>Pause</b>  |                                     |
| 14:00 - 15:00 | <b>Kursinhalte</b><br>Erstellung, Anforderungen an Zusammenstellung und Übermittlung der Inhalte, Handouts, Dokumentationen   | Dr. Jochen Klein                    |
| 15:00 – 16:00 | <b>Qualitätsmessung und Verbesserung</b><br>Sicherstellung der Einhaltung der Anforderungen des BVL-Standards   | Dr. Jochen Klein                    |
| 16:00 – 17:00 | <b>Abschlussdiskussion</b><br>Stärken-/Schwächenanalyse   | Dr. Jochen Klein,                   |

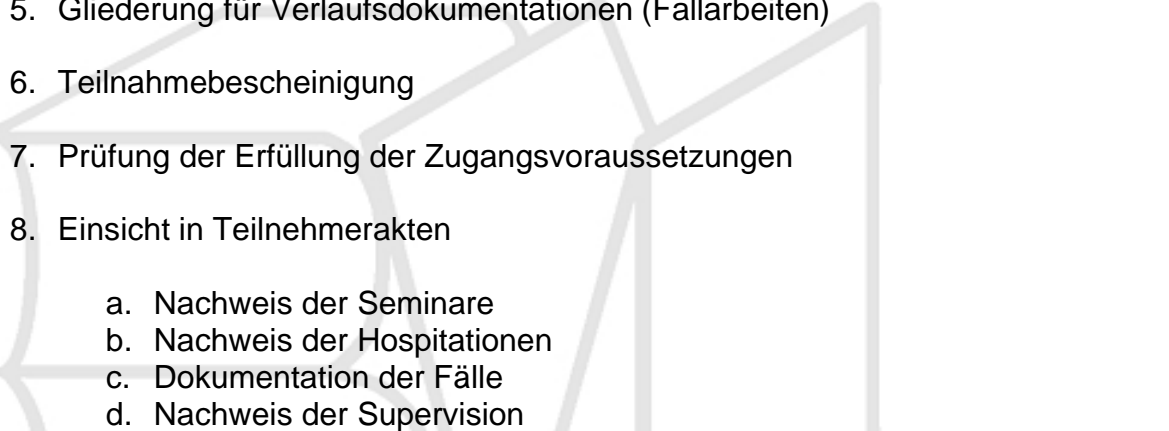
## 2. Zertifizierungsverfahren

- a) Erstellung eines Handbuchs zur Dokumentation der Erfüllung der Anforderungen analog zum geforderten BVL-Standard.
  - a. Basis für die Vorbereitung des Audits war die Unterlagenprüfung anhand des vom KREISEL zu erstellenden Handbuchs.
- b) Prüfung der eingereichten Unterlagen
- c) Erstellung einer Abweichungsliste
- d) Zertifizierungsaudit
- e) Bewertung
- f) Zertifikatserteilung

Das Handbuch wurde am 5.6.2009 dem BVL zur Vorprüfung und Vorbereitung des Audits übergeben.

Es wurde in Anlehnung an die vorgeschlagene Handbuchstruktur des BVL erstellt. Die beim Vorort-Audit am 14.7.2009 besprochenen Beanstandungen wurden umgehend überarbeitet und in Form eines überarbeiteten Handbuchs dem BVL am 15.7.2009 zur Prüfung vorgelegt. Die Prüfung hat ergeben, dass alle Punkte nun anforderungsgerecht zum BVL-Standard dargelegt sind.

## Eingesehene Dokumente, Formblätter und Checklisten

1. Einsichtnahme in das Verwaltungsprogramm KCS
    - a. Anwesenheitslisten
    - b. Kursdokumentationen
    - c. Listung der Supervisionsstunden
  2. Einsichtnahme in Handouts der einzelnen Ausbildungseinheiten pro Referent (Stichprobe)
  3. Zertifizierungsvertrag
  4. Dokumentation der Supervision
  5. Gliederung für Verlaufsdocumentationen (Fallarbeiten)
  6. Teilnahmebescheinigung
  7. Prüfung der Erfüllung der Zugangsvoraussetzungen
  8. Einsicht in Teilnehmerakten
    - a. Nachweis der Seminare
    - b. Nachweis der Hospitationen
    - c. Dokumentation der Fälle
    - d. Nachweis der Supervision
- 

### 3. Organisation und Ausstattung der Einrichtung

Der KREISEL e.V. wurde im Jahr 1998 gegründet und hat sich auf verschiedene Berufsgruppen mit pädagogischem, medizinischem oder therapeutischem Hintergrund ausgerichtet. Im letzten Jahr konnte das 10jährige Bestehen gefeiert werden.

Seit 2004 werden eigene Räumlichkeiten für die Fortbildung in Hamburg genutzt. Die Räume in der Villa und dem dazugehörigen Nebenhaus bieten sehr gute Weiterbildungsmöglichkeiten an. Alle Bereiche der Einrichtung sind räumlich nah zusammen und gehen teilweise ineinander über. Es gibt 4 Seminarräume und zusätzlich 2 weitere Räume für Gruppenarbeiten im Nebengebäude. Bei maximal 20 Kursteilnehmern bieten die Räumlichkeiten ausreichend Platz und eine sehr angenehme Arbeitsatmosphäre.

Für die Pausen steht das KREISELcafé zur Verfügung. Zusätzlich gibt es eine kleine Teeküche. Bei schönem Wetter besteht auch die Möglichkeit, den Innenhof für Gruppenarbeiten oder Pausen zu nutzen. Da alle Räumlichkeiten ausschließlich für eigene Zwecke genutzt werden, gibt es keinerlei Probleme mit der Raumbelegung oder Verfügbarkeit von Räumen. Das gesamte Konzept der Planung und Durchführung basiert auf langjähriger Erfahrung und ist zum festen Bestandteil der Arbeit geworden.

In Heidelberg werden die Räumlichkeiten im Heidelberger Pädagogium angemietet und sind immer für 1 Jahr fest gemietet, damit die Durchführung der Kurse reibungslos erfolgen kann. Die Räumlichkeiten in Heidelberg mit je zwei 50 qm Seminarräumen und zwei Gruppenräumen sind ebenfalls für max. 20 Kursteilnehmer großzügig bemessen. Der KREISEL e.V. ist an beiden Standorten nah an öffentliche Verkehrsmittel angebunden, sodass auch eine gute Erreichbarkeit für die Teilnehmer gesichert ist.

#### 1. Technische Ausstattung

Die technische Ausstattung ist umfassend und vollständig und erfüllt alle Anforderungen an eine technisch gut ausgestattete Weiterbildungseinrichtung. Auch die Büroausstattung entspricht einem modernen Standard. Das KCS-System (Weiterbildungssoftware) wurde seit der Zertifizierung der Weiterbildung zum Dyslexietherapeuten beständig weiterentwickelt und ermöglicht eine sehr gute Verwaltung der Kurse und der Teilnehmer. Die Dokumentation wird so deutlich vereinfacht.

#### 2. Buchverleih

Die Kursteilnehmer erhalten alle Lehrmaterialien als Kopie und können zusätzlich in alle Bücher, Therapiematerialien etc. während der Ausbildung Einblick nehmen.

### 3. Erreichbarkeit

Es gibt feste Sprechzeiten täglich von 8.00 – 11.00 und von 13.00 - 16.00. Dr. Jochen Klein steht für inhaltliche Fragen zur Weiterbildung dienstags bis freitags von 8.30 – 9.30 zu Verfügung. In der Zeit der Weiterbildungen am Wochenende stehen die ganze Zeit Ansprechpartner bereit.

## 4. Management

Das Management vom KREISEL e.V. besteht aus zwei Personen, Frau Margarita Klein und Herrn Dr. Jochen Klein, der für die Gesamtleitung verantwortlich ist. Herr Dr. Klein verfügt über eine pädagogische Ausbildung (Lehrer, Moderator, Supervisor) und über langjährige Erfahrung in der Erwachsenenweiterbildung sowie Förderung. Frau Klein (Dipl. Pädagogin/Familientherapeutin/Hebamme) bringt ebenfalls die Erfahrung aus der Erwachsenenweiterbildung mit ein. Durch die inhaltliche Ausgestaltung der Seminare und die eigene Dozententätigkeit bündeln sich alle Informationen beim Management, was die Steuerung und eventuell notwendiger Nachbesserungen besonders einfach gestaltet. Es kann so auf viele Regularien verzichtet werden, da alles aus einer Hand kommt. Durch die enge Zusammenarbeit mit den externen Dozenten haben beide Leiter der Einrichtung den kompletten Einblick und Überblick über die Kompetenz und Qualifikation der Dozenten. Die Geschäftsführung wird durch Marieke Klein unterstützt, die sich inhaltlich um die Aufgabenbereiche Organisation, Controlling und Homepage kümmert. Marieke Klein ist von der Ausbildung Diplom-Sportwissenschaftlerin und Erlebnispädagogin.

Dr. Jochen Klein zeichnet sich persönlich für die Zertifizierung verantwortlich und achtet auf die Erfüllung der Anforderungen des BVL.

## 5. Kursteilnehmer

Kursteilnehmer setzen sich aus verschiedenen Berufsgruppen zusammen und haben hauptsächlich einen pädagogischen, medizinischen oder therapeutischen Hintergrund. Auch Seiteneinsteiger können an der Weiterbildung teilnehmen und erhalten bei der Erfüllung besonderer Anforderungen den Abschluss in Form eines KREISEL-Zertifikats. In begründeten Einzelfällen kann das BVL-Zertifikat bei nahe stehenden Berufen in Absprache mit dem BVL erteilt werden.

Die Kursteilnehmer bewerben sich schriftlich mit ihrem Lebenslauf und den Nachweisen über ihre Ausbildungsabschlüsse bzw. bereits abgeleistete Fortbildungen. Im Sekretariat wird das Profil geprüft. Sollte das Profil nicht anforderungsgerecht sein, telefoniert Dr. Klein mit jedem Teilnehmer persönlich, um sich ein umfassendes Bild zu verschaffen, bevor der Teilnehmer im Kurs aufgenommen wird. Es finden bei Bedarf auch persönliche Aufnahmegespräche statt. Die Teilnahme an den einzelnen Kursbausteinen wird über eine Teilnehmerliste festgehalten. Sollte ein Teilnehmer an einem Modul nicht teilnehmen können, kann

dieses Modul im Folgejahr nachgeholt werden. Die Kurse sind auf 20 Teilnehmer begrenzt und finden ab 12 Teilnehmern statt.

Pro Jahr werden 3 neue Weiterbildungskurse angeboten, i.d.R. 2 Kurse in Hamburg und 1 Kurs in Heidelberg. Die bestehenden Kurse werden ebenfalls parallel weiter fortgeführt. Die Ausbildung zum Dyskalkulietherapeuten umfasst mindestens 2 Jahre, 312 Weiterbildungsstunden sowie 24 Stunden kollegiale Supervision. Im Anschluss an die Ausbildung besteht die Zusammenarbeit im Kreiselnetzwerk. Durch die langjährige Begleitung der Kursteilnehmer besteht immer ein Netzwerk aus erfahrenen Therapeuten und Anfängern, welches auch gute Rahmenbedingungen für Hospitationen bietet.

### Dokumentation der vollständigen Kursteilnahme

Für jeden Teilnehmer gibt es eine eigene Dokumentationsakte, in der der Nachweis über die vollständige Teilnahme an Seminaren, Hospitationen, Dokumentation der Fälle und der Supervisionen erfasst wird. Das Ablagesystem wird lückenlos geführt.

Die Dokumentation der Teilnahme an allen Pflicht- und Wahlfächern erfolgt über Teilnahmelisten, die auch jederzeit über das KCS-System eingesehen werden können.

## **6. Kursinhalte**

Für die Gesamtkonzeption des Kurses sind Herr Dr. Jochen Klein, Frau Margarita Klein und Frau Brigitte Glaser verantwortlich. Das Curriculum der Dyskalkulieweiterbildung basiert auf der langjährigen Erfahrung der Ausbildungsleitung und der Referenten im Bereich Dyskalkulietherapie.

Die detaillierte Gegenüberstellung im Handbuch zu den BVL-Anforderungen macht deutlich, dass hier ein in sich schlüssiges Weiterbildungskonzept vorliegt. Der Vorteil der Ausbildung besteht darin, dass die Kursteilnehmer nicht nur theoretisches Wissen vermittelt bekommen oder ansatzweise Einblick in Therapieansätze nehmen, sondern auch praktisch anwenden lernen. Innerhalb von 2 Jahren müssen 39 Weiterbildungstage absolviert werden. Dabei werden die Mindestanforderungen des BVL deutlich übererfüllt.

Es wurde aufbauend auf das bereits existierende Schriftsprachmodell ein Mathematik-Modell (MaMo) entwickelt. Über das MaMo-Modell können die Kursteilnehmer im Rahmen der Weiterbildung sehr gut nachvollziehen, wie die einzelnen Weiterbindungsmodule in einander greifen und haben nach dem Abschluss der Ausbildung einen Leitfaden für die eigene praktische Arbeit.

### Hospitationen

Die Hospitationen erfolgen bevorzugt bei KREISEL-Netzwerkpartnern. So bestehen bundesweit qualifizierte Hospitationsplätze. Mindestens 15 Stunden der Hospitationen werden in Einrichtungen erbracht, die eine Dyskalkulietherapie durchführen.

### Supervision

Insgesamt beinhaltet die Weiterbildung 7 Supervisionstage sowie zusätzlich 24 Stunden kollegiale Supervision. Über die Supervisionsstunden sowie die Interventionsstunden werden Protokolle geführt. Im Rahmen dieser Stunden wird sehr schnell deutlich, wie das erworbene Wissen praktisch umgesetzt wird. Hier sieht die Ausbildungsleitung einen wesentlichen Ansatz zur Qualitätssicherung, da sehr frühzeitig Kursteilnehmer auffallen, die eine intensivere Unterstützung benötigen bzw. nicht geeignet für die Förderung von Kindern sind. Die Ausbildungsleitung sucht in diesen Fällen das Gespräch mit den Teilnehmern.

### Kursdauer

Die Weiterbildung läuft über einen Zeitraum von insgesamt 2 Jahren und maximal einem weiteren Jahr für die Erstellung der Fallarbeiten. Bei einigen Teilnehmern wird ein 3. Weiterbildungsjahr gefordert.

### Raster für Fallarbeit

Es gibt eine verbindliche Gliederung für die Fallarbeiten. Anfangs werden 2-3 Diagnostikberichte geschrieben, um zu prüfen, ob die notwendigen Grundlagen erworben wurden. Erst danach werden Verlaufsdocumentationen gefordert, damit die Fertigkeiten sukzessive aufgebaut werden. Die Kursteilnehmer verfassen so mindestens 6 Fallarbeiten und davon sind 3 Arbeiten Verlaufsdocumentationen mit insgesamt 90 dokumentierten Therapiestunden.

## **7. Dozenten**

### 1. Auswahl

Die Dozenten sind der Ausbildungsleitung durch die langjährige Zusammenarbeit bekannt. Ein Teil der Dozenten wurde vom KREISEL selber ausgebildet. Es wird über gegenseitige Hospitationen regelmäßig Einblick genommen, wie die Kurse abgehalten werden. Es existiert ein Anforderungsprofil für die Auswahl von Dozenten.

## 2. Vereinbarungen mit den Referenten

Mit den Dozenten werden keine Verträge geschlossen, sondern es bestehen mündliche Absprachen, die dann schriftlich bestätigt werden. Die langjährige Zusammenarbeit und das gute persönliche Einvernehmen sichert eine hohe Qualität. Alle Vorgänge werden im KCS erfasst. Wenn ein Dozent Veränderungen in seinem Kurs vornehmen will, erfolgt die Freigabe über Dr. Klein. Die Handouts werden dann entsprechend überarbeitet.

## 3. Kommunikation

Die Kommunikation mit den Dozenten läuft persönlich, telefonisch oder per Email.

## 8. Prüfungsmodalitäten

Die Prüfung erfolgt im Rahmen eines Kolloquiums, ist zweigeteilt und geht über einen ganzen Tag. Es gibt ein klar definiertes und detailliert beschriebenes Prüfungsverfahren. Zusätzlich sind 3 Falldokumentationen gefordert. Eine Falldokumentation muss bereits vor der Prüfung eingereicht werden und die beiden anderen Falldokumentationen müssen innerhalb eines Jahres nach der Prüfung abgegeben werden. Erst nach Vorliegen aller Falldokumentationen wird das Zertifikat erteilt.

## 9. Qualitätsmanagement

### Qualitätsmessung

Es werden keine klassischen Instrumente der Qualitätsmessung eingesetzt, da durch den engen Austausch und Dialog mit den Kursteilnehmern das sofortige Feedback bei Problemen oder Abweichungen erfolgt, die dann abgestellt werden können. Es liegen zusätzlich Feedbackbögen aus, die ebenfalls für die Rückmeldung genutzt werden können. Der direkte Austausch wird bevorzugt.

Alle Mitarbeiter sind aufgefordert, Verbesserungsvorschläge einzubringen. In den 14-tägigen Team-Sitzungen wird das Handbuch immer thematisiert, Verbesserungsvorschläge als lose Blätter eingelegt und nach Freigabe durch das Management in das Handbuch eingearbeitet. Diese Änderungen werden im Handbuch gelb hinterlegt, um schnell einen Überblick über die Änderungen zu erhalten. Diese Form wurde bereits bei der Überarbeitung praktiziert. Eine Mitarbeiterin ist für die regelmäßige Überarbeitung des Handbuches verantwortlich.

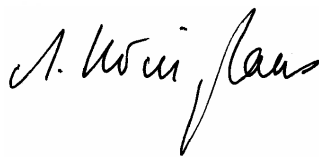
## 10. Schlussbetrachtung

Das Weiterbildungskonzept vom KREISEL e.V. ist ein sehr umfassendes Konzept, das die Anforderungen des BVL deutlich übererfüllt. Die Qualitätsphilosophie der Ausbildungsleitung hat den Weiterbildungsumfang maßgeblich geprägt. Die langjährige Erfahrung im Bereich Lerntherapien sichert den hohen Praxisbezug und zeigt Wege auf, wie Therapeuten umfassend befähigt werden, mit Kindern mit Lernproblemen zu arbeiten. Der hohe Anteil bei der Vermittlung von praktischen Erfahrungen und auch das Trainieren der einzelnen Module befähigen die Absolventen, qualifiziert zu fördern. Das MaMo-Modell bietet den Kursteilnehmern ein praxisnahes Gerüst für die lerntherapeutische Arbeit. Der ganzheitlich-systemische Ansatz sorgt dafür, dass auch das Umfeld eingebunden wird. Die Gesamtkonzeption zeigt auf, wie wichtig die bereits vorhandene Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Kindern gesehen wird. Es wird sehr genau darauf geachtet, welche Vorkenntnisse der Teilnehmer mit einbringt. Individuelle Weiterbildungsauflagen sollen sicherstellen, dass alle Absolventen über eine umfassende Erfahrung in allen geforderten Bereichen verfügen.

Die vielen praktischen Hilfen bei der Gründung einer eigenen Praxis entlasten den Absolventen sehr und ermöglichen es ihm, sich in seiner Arbeit auf die Förderung von Kindern zu konzentrieren. Der Aufbau des KREISEL-Netzwerks stellt sicher, dass der Teilnehmer auch nach Abschluss der Ausbildung ein Forum hat, in dem er sich fachlich austauschen kann sowie Unterstützung findet. Das KREISEL-Netzwerk wird von den Absolventen sehr positiv bewertet.

Die Weiterbildung zum „Dyskalkulietherapeuten nach BVL“ im KREISEL e.V. bietet den Teilnehmern und Absolventen eine umfassende Möglichkeit, sich praxisnah auf die zukünftige Tätigkeit vorzubereiten.

BVL



Annette Höinghaus  
Auditorin

## Anlage

### **Verbesserungspotentiale**

#### **Dozenten**

- Es muss darauf geachtet werden, dass die Dozenten keine Autorenrechte verletzen bzw. sollte das vertraglich abgesichert sein.

#### **Handouts**

- Die Handouts sollten möglichst in einem einheitlichen Erscheinungsbild erstellt werden, sollten gut lesbar und nicht handgeschrieben sein.

